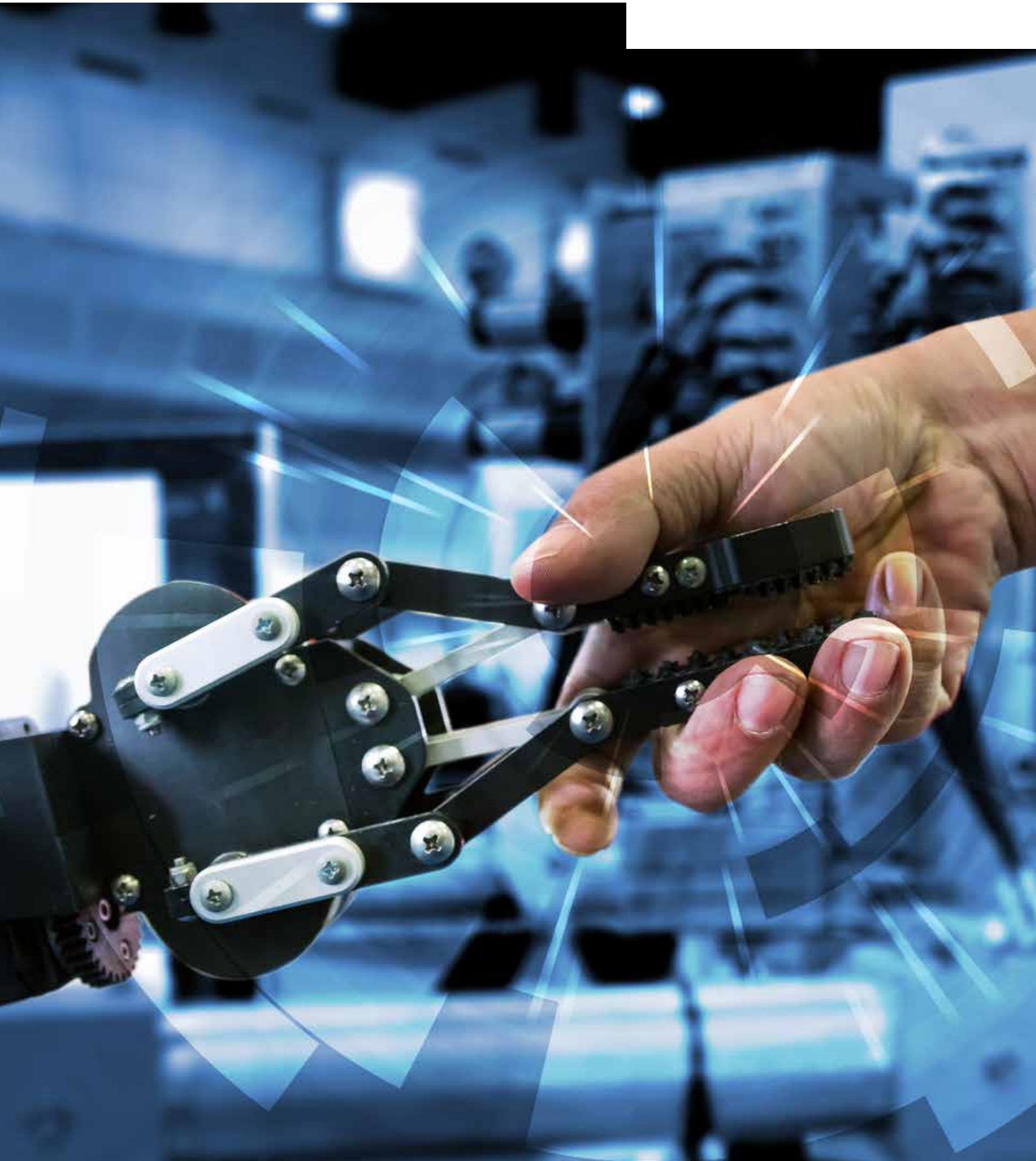


Digitalisierung im Rhein-Neckar- Kreis 2019



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Welt wird immer digitaler und es ist zu beobachten, dass sich ein immer stärker werdendes öffentliches Bewusstsein über die Veränderungen entwickelt, die digitale Transformationsprozesse mit sich bringen. Jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin kann durch seine konkrete Arbeitswirklichkeit in Industrie- und Wirtschaftsbetrieben Beispiele der Industrie 4.0 benennen und auch die private Lebenswirklichkeit wird immer stärker durch die Nutzung digitaler Medien bestimmt. Aktuell ist zu erkennen, dass auf der Grundlage dieses digitalen Wandels auch sehr viel stärker der Anspruch von Seiten der Wirtschaft sowie von Bürgerinnen und Bürgern formuliert wird, in digitaler Form mit öffentlichen Verwaltungen in Kontakt und Interaktion zu treten.



Die Gestaltung der digitalen Transformation – gerade auch durch die öffentliche Verwaltung – wird dadurch zunehmend zum entscheidenden Standortfaktor. Der Prozess der Digitalisierung enthält viele Möglichkeiten, Effizienzpotenziale zu heben und Effektivität zu steigern, stellt öffentliche Verwaltungen aber auch vor große Herausforderungen. Für deren Bewältigung stimmen im Rhein-Neckar-Kreis jedoch die Voraussetzungen, gilt der Rhein-Neckar-Kreis doch anerkanntermaßen als Top IT-Standort in Deutschland: Über 19.000 Beschäftigte sind in der Software- und IT-Dienstleistungsbranche tätig – so viele wie in keiner anderen Region des Landes.

Und der Rhein-Neckar-Kreis hat sich bereits schon seit einiger Zeit den Herausforderungen der digitalen Transformation gestellt. In den vergangenen Jahren konnten im Landkreis bereits zahlreiche Projekte umgesetzt und somit eine Grundlage für weitere Visionen geschaffen werden. Ein starkes E-Government fungiert hierbei als Motor und Antrieb weit über die Behördengrenzen hinweg. Erfolgsgeschichten – wie die 2015 eingeführte Onlineterminbuchung und die Einrichtung eines digitalen Ticketshops – bestätigen den Nutzen jener technischen Hilfsmittel zur Verwaltungsvereinfachung. Beide Eigenentwicklungen des Rhein-Neckar-Kreises erleichtern und beschleunigen die behördliche Kommunikation und Interaktion.

Auch die derzeitigen und zukünftigen Projekte haben das Ziel, sich an den Bedürfnissen und Problemen der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren. Ebenso sollen diese die hiesige Wirtschaft fördern und zu effizienten sowie modernen internen Abläufen führen, um den Rhein-Neckar-Kreis nachhaltig als attraktiven Arbeitgeber nach innen und modernen Dienstleister nach außen zu positionieren.

Im Folgenden werden die kreisweiten Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung gebündelt dargestellt. Ich hoffe, dass wir Ihnen mit dieser Zusammenstellung ehrliche Praxiserfahrungen, wenn nicht sogar Ideen für eigene Projekte, vermitteln können. Scheuen Sie sich nicht die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Konzern Rhein-Neckar-Kreis bei Fragen und Anregungen zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Dallinger". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Stefan Dallinger
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	2
I.	Breitbandausbau	4
	Zweckverband Fibernet	4
II.	IT im Rhein-Neckar-Kreis	5
	Digitalisierung@RNK	5
	X-Road	6
	Konzern-IT	6
	Schul-IT	6
	W-LAN	7
III.	E-Government	8
	Die eAkte	8
	Online-Terminvereinbarung	8
	EVENTUS - Ticketshop	8
	Planen und Bauen 4.0	9
	KFZ -Online	10
	Ordnungswidrigkeiten Online	11
	e-Bafög	11
	Elektronischer Rechnungs-Eingangs-Workflow	11
	Besonderes elektronisches Behörden-Postfach (beBPo)	12
	Onlinepräsenz	12
	Digitale Kreistagsarbeit	13
IV.	Weitere Digitalisierungsprojekte	14
	Virtuelles Bauamt	14
	Intelligente Marktplätze	14
	Netzwerk Smart Production	15
	Tourismus digital	15
	Digitale Integration	16
V.	Digitale Bildungsprojekte	17
	Lernfabrik 4.0	17
	Lernerfolg durch Tablets	18

I. Breitbandausbau

Zweckverband Fibernet

Ansprechpartner: Thomas Heusel,
thomas.heusel@avr-umweltservice.de

Projektbeschreibung

Um zeitnah eine technisch ausgereifte und zukunftsfähige Breitbandversorgung durch Glasfaser-Höchstgeschwindigkeitsnetze zu gewährleisten, gründete der Rhein-Neckar-Kreis im Schulterchluss mit seinen 54 Städten und Gemeinden Ende 2014 den Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar (Fibernet.rn). Im Bundesvergleich ist der Zweckverband damit der einwohnerstärkste interkommunale Zusammenschluss im Bereich des flächendeckenden Glasfaserausbaus. Das Verbandsgebiet umfasst, neben einer Vielzahl öffentlicher Einrichtungen und Unternehmen, über 547.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Vorsitzender des Zweckverbandes ist der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Stefan Dallinger. Die kaufmännische und operative Geschäftsführung obliegt einer Tochtergesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises, der AVR Umweltservice GmbH in Sinsheim

und deren Geschäftsführer Peter Mülbauer.

Der Zweckverband fungiert als Komplett-Dienstleister in technischer und organisatorischer Hinsicht. Er übernimmt die Beratung, Planung, Akquisition von Fördermitteln, Überwachung von Planungs- und Bauleistungen und die Auswahl des Netzbetreibers mit anschließender Verpachtung des Netzes. Der Zweckverband wird Eigentümer der geschaffenen Glasfaserinfrastruktur und hat in seiner Rolle als Treuhänder die komplette Abwicklung für seine Mitglieder inne.

Projektverlauf und Aktuelles

Im März 2015 wurde mit der Feinplanung des Kern-Backbones und einzelner kommunaler Zuführungstrassen der erste Meilenstein gelegt. Unter dem Kern-Backbone versteht man die kreisweite Glasfaser-Zubringerinfrastruktur, die mit ihren 390 km Trassenlänge jeder Mitgliedskommune den Anschluss an das schnelle Internet garantiert. Weitere 200 km Trassenlänge sind notwendig, um

über kommunale Zuführungstrassen die Versorgung flächendeckend in alle Orts- und Stadtteile weiterzuführen.

Knapp ein Jahr nachdem die zuständigen Gremien die operativen Geschäfte aufgenommen hatten, konnte bereits der erste Breitbandkunde entlang der Pilotstrecke Eberbach-Lobbach an das neue Glasfasernetz angeschlossen werden. Mittlerweile ist jede der 54 Städte und Gemeinden durch die baulichen Maßnahmen erreicht, sodass seit Ende 2018 wesentliche Teile des Backbone-Netzes in Betrieb sind. In den nächsten Projektschritten werden die kreisangehörigen Gewerbegebiete erschlossen und innerörtliche Trassen zu den letzten Endverbrauchern fortgeführt. Komplett-Ausbauten im Sinne von FTTC- und FTTB-Anbindungen können somit in den kommenden Jahren sukzessiv auf alle Städte und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises ausgerollt werden. Nach dem Bau übernimmt die Versorgung des Netzes der vom Zweckverband über eine EU-weite Ausschreibung ausgewählte Netzbetreiber NetCom BW. Der Betreiber wird den Privat- und Gewerbekunden die vielfältigen Dienste und Leistungen wie Internet, Telefon oder TV anbieten, dennoch bleibt das Netz allen Anbietern zugänglich und somit open access.

Projektziel

Eine gute Internetverbindung und die damit einhergehenden positiven Effekte gelten als ein zunehmend wichtiges Standortkriterium für die Wirtschaft und den privaten Sektor. Daher ist es das Ziel, eine vergleichbar gute bis sehr gute Breitbandversorgung in allen Kommunen des Rhein-Neckar-Kreises zu schaffen. Jede Bürgerin und jeder Bürger, jede Kommune und jeder Gewerbebetrieb soll die Möglichkeit bekommen, das Glasfasernetz der Zukunft zu nutzen. Bis zum Jahr 2030 sollen alle Gebäude im Rhein-Neckar-Kreis einen Glasfaseranschluss erhalten. Mit der Verpachtung des Netzes an externe Betreiber wird sichergestellt, dass allen Dienstleistern der Zugang zum Netz gewährt wird (open access). Durch die langfristige, auf 15 Jahre angelegte, Projektphase kann zudem eine größtmögliche Nutzung von Synergien und somit Einsparungspotenzialen erreicht werden.

(Foto: © fibernet.rn)



II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

Digitalisierung@RNK

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Um die vielfältigen Projekte im Bereich Digitalisierung thematisch zu bündeln sowie eine fortwährende Initiierung, Steuerung und Koordination von Projekten zu gewährleisten, wurde eine aufbauorganisatorische Neuausrichtung im Landratsamt vorgenommen. Im Wesentlichen umfasst die geplante Neuausrichtung die nachfolgenden vier Punkte:

Innovatoren

Die Innovatoren, bestehend aus dem Governance Officer, dem Dezernent I und einem Vertreter aus dem Büro des Landrats, initiieren Projekte, tragen für diese die Gesamtverantwortung und bilden die Schnittstelle zum Landrat.

Geschäftsstelle Digitalisierung

Diese besteht aus zwei bis drei Mitarbeitern aus dem Amt für Informationstechnik, die für die operative Umsetzung der Projekte verantwortlich zeichnen.

Digitallotsen

Neben aktuell zwei Mitarbeitern aus der Geschäftsstelle Digitalisierung wurden noch drei weitere Beschäftigte des Landratsamtes im Rahmen der Digitalakademie@bw zu Digitallotsen ausgebildet. Sie unterstützen die Geschäftsstelle Digitalisierung beim Projektmanagement.

Ansprechpartner Digitalisierung in den Fachämtern

Um die genauen Bedarfe in den Fachämtern ermitteln zu können und um die Kommunikation z.B. mit der Geschäftsstelle Digitalisierung zu gestalten, sind sogenannte Ansprechpartner Digitalisierung in den Fachämtern vorgesehen.

Projektverlauf und Aktuelles

Die Neuorganisation wurde Anfang April 2019 im Rahmen eines Führungskräfte-Workshops vorgestellt und fand dort breite Zustimmung. Aufbauend auf der Zustimmung zu dieser organisatorischen Neuausrichtung erarbeitet das Amt für Informationstechnik aktuell gerade die exakten Aufgabengebiete und Arbeits-



(Foto: © Fotolia)

umfänge der jeweiligen organisatorischen Einheit.

Projektziel

Das Landratsamt beschäftigt sich genau genommen schon seit Jahren mit dem Thema Digitalisierung. Die immer stärker werdende Diversität der Projekte in den vergangenen Jahren macht jedoch deutlich, dass die digitale Transformation von Prozessen längst nicht mehr nur isoliertes Thema des Amtes für Informationstechnik ist, sondern eine Aufgabenstellung der Gesamtverwaltung darstellt. Dennoch bedarf diese Aufgabenstellung eines Aufbaus, mittels dessen die hierbei notwendigen Prozesse initiiert, gesteuert und koordiniert werden. Mit der genannten aufbauorganisatorischen Neuausrichtung soll diesen Funktionen Rechnung getragen werden.

X-ROAD

Ansprechpartner: Rudolf Fickinger, Rudolf Fickinger@Rhein-Neckar-Kreis.de

Projektbeschreibung

Im Strategieprozess soll auf dem bereits bestehenden Landesportal service-bw und den in Umsetzung befindlichen Leistungen nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) aufgebaut werden und diese um eine horizontale Integration bürgerzentrierter Leistungen im „Konzern Stadt/Landkreis“ erweitert werden. Im Prozess stehen dabei auch neue Formate für Wissensvermittlung, Kulturwandel und Bürgerbeteiligung für die Entwicklung hin zu „Smart Cities“, „Smart Citizens“ und „Smart Governments“ im Fokus.

II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

Hinter der Initiative haben sich viele Unterstützer gestellt, die den Ansatz für innovativ und vor allem für sehr gut übertragbar auf die föderalen Strukturen in Bund und Land halten. So haben sich der Städtetag und Landkreistag Baden-Württemberg, der Genossenschaftsverband Baden-Württemberg, die Städte Freiburg und Konstanz als assoziierte Partner, der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit sowie für Technologie, die ITEOS und die Digitalakademie@bw für das Vorhaben ausgesprochen.

Der stellvertretende Ministerpräsident im Land, Thomas Strobl, unterstützt den Vorschlag und sieht in dem Vorhaben „wegweisende Strukturen und Anwendungsfälle mit hoher Übertragbarkeit in ganz Deutschland, die die Aktivitäten zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes von Bund, Ländern und Kommunen strategisch erweitern wird“. Durch vorausgegangene Delegationsreisen zwischen Baden-Württemberg und der estnischen Regierung in 2018 wird auch das Wirtschaftsministerium Estlands, vertreten durch den Chief Information Officer Siim Sikkut, eine „strategische Innovationspartnerschaft zu digitalen Bürger- und Verwaltungsdiensten für nachhaltige und intelligente Städte und Landkreise zwischen Baden-Württemberg und Estland“ unterstützen.

Projektverlauf und Aktuelles

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis (mit drei weiteren Landkreisen und fünf Kommunen aus Baden-Württemberg) hat sich Mitte Mai 2019 an diesem ambitionierten Verbundantrag smartX@bw für eine gemeinsame xRoad-Umsetzung bei der Ausschreibung „Smart Cities“ des Bundesinnenministeriums beteiligt.

Projektziel

Was schon länger in Vorreiternationen wie Estland oder Finnland läuft, soll auch für Deutschland den Weg für neue digitale Dienste im „Konzern Stadt/Landkreis“ eröffnen und in Deutschland im Rahmen des erwähnten Förderwettbewerbs weitergedacht werden. Mit dem Verbundvorhaben smartX@bw soll eine Vorreiterrolle für die Pilotierung der xRoad, wie sie ursprünglich in Estland entwickelt wurde, in Deutschland eingenommen werden. Ziel des Vorhabens ist die interkommunale

konzeption einer offenen xRoad-Plattform mit Funktionen, die für den Erfolg der Digitalisierung im öffentlichen Bereich - gerade im Kontext integrierter Stadt- und Landkreisentwicklung - entscheidend sind: die Vernetzung dezentraler Register, die Integration weiterer Akteure und ein einheitlicher Datenstandard. Baden-Württemberg will hierbei als Testlabor für beispielhafte Lebenslagen in mehreren Regionen dienen.

Konzern-IT

Ansprechpartner: Rudolf Fickinger, rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Um im gesamten IT-Bereich größtmögliche Potentiale zu erschließen, wurde beim Rhein-Neckar-Kreis mit dem Aufbau einer Governance-Organisation begonnen. Deren Ziel ist die verstärkte Kooperation zwischen dem Kreis und seinen Tochtergesellschaften im IT-Bereich. Der gemeinsame Betrieb des Netzwerks und die beabsichtigte Schaffung gemeinsamer Rechenzentren werden dazu beitragen, IT-Dienste zukünftig mit größtmöglicher Effizienz bereitstellen zu können. Die durch Synergieeffekte freiwerdenden Ressourcen stehen für die Umsetzung innovativer Projekte im Bereich e-Government/ e-Bürgerdienste zur Verfügung.

Projektverlauf und Aktuelles

Durch die Benennung eines Governance Officers im August 2017 wurde der erste Meilenstein in Richtung einer gemeinsamen IT-Struktur beschritten. Als eine der ersten Maßnahmen konnten die zuvor eigenständigen IT-Bereiche der kreisangehörigen Berufsschulen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren zum Jahreswechsel im neuen Amt für Informationstechnik zentralisiert werden. Als Basis für die Konzern-IT sollen zukünftig auch alle weiteren IT-Netze des Landratsamtes, des Eigenbetriebs, der GRN-Gesundheitszentren, des Jugendstift Sunnisheims und der AVR Unternehmen gemeinsam mit dem eingerichteten Schul-Netz zu einer Einheit verschmelzen. Parallel zur netzwerktechnischen Bündelung ist der Aufbau gemeinsamer Strukturen in weiteren Themenberei-

chen in Umsetzung: Durch gemeinsame Beschaffung und Lizenzmanagement, den Aufbau und Betrieb gemeinsamer Rechen- und Backupzentren und die Bildung übergreifender Kompetenz-Center werden besonders hohe Effizienzsteigerungs- und Einsparpotenziale frei. Im zweiten Halbjahr 2019 liegt der Fokus auf der Migration, d.h. auf der Zusammenführung der einzelnen Rechenzentren in ein gemeinsames Kreis-Rechenzentrum. Ab Januar 2020 wird das derzeitige Amt für Informationstechnik in den Eigenbetrieb Bau und Vermögen und Informationstechnik (EBVIT) eingegliedert, um die Konzern-IT im Landratsamt und den verschiedenen Tochtergesellschaften zentral voranzutreiben.

Projektziel

Projektziel ist die zentrale Steuerung der IT-Systeme, das Generieren von Synergieeffekten bei der gemeinsamen IT-Beschaffung sowie die Erhöhung der IT-Sicherheit durch gegenseitige Backup-Rechenzentren. Die Vermeidung von Redundanzen und der gezielte Einsatz des Know-Hows der einzelnen Mitarbeiter tragen zu einer nachhaltig erhöhten Wirtschaftlichkeit und Effizienz im gesamten Konzern Rhein-Neckar-Kreis bei.

Schul-IT

Ansprechpartner: Rudolf Fickinger, rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Auch in unseren Schulen kommt vermehrt IT zum Einsatz: Neben Systemen zur Verwaltung finden auch pädagogische IT-Systeme Einzug in die Klassenzimmer des Rhein-Neckar-Kreises. Unter den Pädagogischen IT-Systemen versteht man die Software, die den Klassenraum betreibt und ein digital unterstütztes Lehren und Lernen ermöglicht. In den 17 kreisangehörigen beruflichen Schulen und den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren kamen bisher verschiedene pädagogische Systeme zum Einsatz. Die Nutzung basierte auf Kooperationen mit externen Dienstleistern. Auch die Verwaltungssoftware wurde nicht zentral, sondern an jedem Standort separat betrieben. Das Projekt Schul-IT

II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

umfasst die schulübergreifende Einführung eines einheitlichen pädagogischen Systems sowie die Zentralisierung der Verwaltung innerhalb des kommunalen Rechenzentrums.

Projektverlauf und Aktuelles

Mit Unterstützung durch die ACP IT Solutions GmbH konnten im Jahr 2018 zunächst die Grob- und Feinkonzepte für die Zusammenführung der einzelnen IT-Systeme erarbeitet werden. Durch den derzeitigen Aufbau des gemeinsamen Rechenzentrums wurde die Umsetzungsphase des Feinkonzeptes im ersten Halbjahr 2019 eingeläutet. Zudem konnte bereits damit begonnen werden, die einzelnen Schulen auf ein einheitliches pädagogisches Konzept umzustellen.

Projektziel

Ziel ist die Zentralisierung aller vorherrschenden pädagogischen und administrativen IT-Systeme in den beruflichen

Schulen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren des Rhein-Neckar-Kreises. Synergien können genutzt werden um im Sinne der Digitalisierung des Unterrichts, insbesondere auch der Lernfabrik 4.0, die Zukunftssicherheit der kreisangehörigen Schulen zu sichern. Kosteneinsparungen und die Entlastung der Lehrkräfte runden die Zielvorgaben ab.

W-LAN

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Da in der Kernverwaltung des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis die drahtlose Netzwerk-Infrastruktur (Wifi) nur rudimentär ausgebaut ist, plant der Rhein-Neckar-Kreis einen umfangreichen Ausbau der WIFI-Infrastruktur für seine Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Gäste.

Projektverlauf und Aktuelles

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung werden zukünftig auch mobile Geräte stärkeren Einzug in die Arbeit der Verwaltung nehmen. Der Ausbau einer WIFI-Infrastruktur unterstützt diesen Gedanken und sichert die Flexibilität der Internetverbindung – auch für die Gäste der Kreiseinrichtungen. Im zweiten Halbjahr 2019 wird mit der W-LAN-Aufrüstung des Schulzentrums in Wiesloch sowie dem Hauptgebäude des Landratsamtes begonnen.

Projektziel

Erzielt wird die Verfügbarkeit eines kostenlosen, drahtlosen und öffentlichen Internetzugangs. Als mögliche öffentliche Internetzugangspunkte werden zunächst alle publikumsintensiven Bereiche in Betracht gezogen, um neben den Mitarbeitenden auch den Einwohnerinnen und Einwohnern den Zugang zu Online-Bürgerdiensten kostenfrei und vor Ort zu ermöglichen.



(Bildquelle: © Pixabay)

III. E-Government

Die eAkte

Ansprechpartner: Daniel Trimpin,
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Unter dem Begriff eAkte versteht man die elektronische Ausführung einer Akte. Wie bei der Papierakte werden alle Dokumente zu einem bestimmten Betreff zusammengefasst und unter Berücksichtigung des Aktenplans gemeinsam unter einem Aktenzeichen abgelegt. Die Aktenverwaltung und Aktenführung verläuft hierbei nahezu ausschließlich digital und soll die Führung von Papierakten in großen Teilen ersetzen. Lediglich bei wenigen Ausnahmen, wie beispielsweise Urkunden, muss das Papier-Original als solches aufbewahrt werden.

Beim Rhein-Neckar-Kreis wird die eAkte durch das Programm „enaio“ der Firma Optimal Systems umgesetzt. Im zugehörigen Dokumentenmanagementsystem (DMS) ist es möglich Akten anzulegen, Dokumente zu erstellen und zuzuordnen sowie Akten und Dokumente automatisiert über Schnittstellen einfließen zu lassen.

Einhergehend mit der Einführung der eAkte sind die Verscannung und Migration von Altakten aus Papierarchiven und dem bisher genutzten DMS Regisafe. Die Digitalisierung des Posteingangs (ePosteingang) sowie die Einrichtung von passenden Schnittstellen zu den jeweiligen Fachverfahren in den einzelnen Ämtern und Referaten werden ebenfalls einhergehend zur Umsetzung kommen.

Projektverlauf und Aktuelles

Der Startschuss zur Einführung der eAkte fiel bereits im Jahr 2016: Über 25 Fachämter, 2 Stabstellen und der Eigenbetrieb sollen hierbei bis 2021 auf die elektronische Aktenführung umrüsten.

Im Prozess kam es aufgrund von Schnittstellenschwierigkeiten zu kleineren Verzögerungen. Die technischen Herausforderungen der Migration aus Regisafe konnten zwischenzeitlich behoben werden, sodass bereits seit Juli 2019 interne Schulungen zu enaio stattfinden. Die Rah-



menbedingungen zur Digitalisierung des Posteingangs wurden bereits identifiziert, um auch in diesem Teilprojekt in den kommenden Monaten die Umsetzung einzuleiten.

Um aus dem zukünftig digitalisierten und somit ortsunabhängigen Arbeitsaufkommen auch Synergien für die Mitarbeiter zu erschließen, wird die Einführung der eAkte durch einen Wechsel zu flexiblerer Hardware ergänzt. 2-in-1-Geräte, eine Kombination aus Tablet und Laptop, stehen über den neuen Hardware-Rahmenvertrag seit Anfang 2019 zur Verfügung. Mittels einer Docking-Station an der auch Peripheriegeräte wie Maus, Tastatur und Drucker angeschlossen werden, lassen sich die bisherigen Desktop-PCs sowohl im Büro als auch am Heim-Arbeitsplatz vollwertig ersetzen. Für das mobile Arbeiten unterwegs bieten die Geräte die Vorteile von Laptop (gewohnte Arbeitsumgebung in Windows) und Tablet (Touch-Display, Kamera, etc.) zugleich.

Projektziel

Projektziel ist die Etablierung einer einheitlichen digitalen Akte in allen Fachämtern. Da dies eine wichtige Grundvoraussetzung für die Einführung weiterer digitaler Lösungen darstellt, wird mit der Einführung der eAkte ein weiterer Meilenstein im Sinne der digitalisierten Kreisverwaltung gelegt.

Diese und weitere Maßnahmen verfolgen konsequent die Digitalisierung der Verwaltung, um die behördliche Kommunikation zu erleichtern, zu beschleunigen und Hürden zu nehmen. Der Rhein-Neckar-Kreis befindet sich, auch durch die eAkte, nach und nach mehr auf dem Weg in die Kommunalverwaltung 4.0.

III. E-Government

Online-Terminvereinbarung

*Ansprechpartner: Uwe Dörr,
uwe.doerr@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Die Online-Terminbuchung (OTB) ermöglicht es dem Bürger seine Termine mit dem Landratsamt bereits im Vorhinein online zu vereinbaren. Dieses eigenentwickelte, intelligente Tool befindet sich bereits seit November 2014 beim Rhein-Neckar-Kreis im Einsatz.

Über einen Kalender lassen sich auf einen Blick freie Termine erkennen und per Mausclick einbuchen. Im Background hat der Benutzer somit direkten Zugriff auf den Terminkalender des jeweiligen Sachbearbeiters und kann den gewählten Zeitraum blockieren. Einfach das gewünschte Amt und die gewünschte Dienstleistung auswählen, die eigenen Kontaktdaten eintragen und einen freien Termin im Kalender auswählen.

Die Anbindung der Online-Terminvereinbarung an die Behördenrufnummer 115 sorgt zudem für ein gewisses Maß an Barrierefreiheit. So können sich auch Bürgerinnen und Bürger, die über keinen Internetzugang verfügen, telefonisch einen Termin beim Rhein-Neckar-Kreis sichern.

Projektverlauf

Im November 2014 startete der Einsatz der OTB mit den Zulassungsstellen als Pilotanwender. Nach erfolgreicher Pilotphase konnte ihr Einsatz sukzessiv auf weitere Bereiche des Landratsamtes ausgeweitet werden, sodass seit August 2016 alle relevanten Ämter und Aufgabengebiete per Onlineterminbuchung erreichbar sind. Die große Besonderheit ist, dass es sich bei der OTB um eine Eigenentwicklung des Rhein-Neckar-Kreises handelt. In einer Entwicklungszeit von nur drei Monaten konnte die gesamte Konzeption, Programmierung und Liveschaltung ohne das Zutun einer Fremdfirma durch die im Organisationsamt (heute: Amt für Informationstechnik) beschäftigten Mitarbeiter des Sachgebiets für Datenbanken und Programmierung erledigt werden.

Bis heute verzeichnet die OTB eine sehr positive Resonanz seitens der Bürger. So werden jährlich rund 40.000 Termine über das Onlinetool gebucht. Die weitaus meisten Termine entfallen hierbei auf die KFZ-Zulassungsstellen.

Projektziel

Langfristiges Ziel ist es, lange Wartezeiten durch gezieltes Kundenmanagement auf ein Minimum zu reduzieren. Durch die individuellen Terminreservierungen können auch die Mitarbeiter zeitlich entlastet und in einer zielgerichteten Terminvorbereitung unterstützt werden. Die vom Bürger getätigten Behördengänge und auch die internen Arbeitsabläufe werden planbarer und effizienter.

EVENTUS – Ticketshop und Veranstaltungstool

*Ansprechpartner: Uwe Dörr,
uwe.doerr@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Jedes Jahr veranstaltet der Rhein-Neckar-Kreis zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Um die Buchung von Tickets und die weitere Abwicklung des Bestellvorgangs zu vereinfachen, wurde der bereits bestehende Veranstaltungskalender um Ticket-Shop-Funktionalitäten erweitert. Eine Online-Bezahlungsmöglichkeit steht ebenfalls zur Verfügung.

Ein weiteres geplantes Einsatzgebiet sind die im Rahmen des Gesundheitsamtes stattfindenden Infektionsschutz-Behörungen. In naher Zukunft wird das Tool auch hier die Möglichkeit bieten, einen Termin verbindlich zu buchen und alle anfallenden Gebühren bereits im Voraus online zu begleichen.

Projektverlauf

Ebenso wie die OTB ist das Veranstaltungstool Eventus eine Eigenentwicklung des Rhein-Neckar-Kreises. Jährlich werden rund 1500 Tickets online gebucht und zum Teil bereits vollständig digital über die ePayment-Funktion abgewickelt.

Projektziel

EVENTUS ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern eine zeitlich und örtlich ungebundene Möglichkeit, Tickets für kreiseigene Veranstaltungen bequem und online zu buchen. Da neben den kulturellen Veranstaltungen bald auch die Infektionsschutzbelehrungen inbegriffen sein werden, können lange Wartezeiten und dadurch resultierende Verzögerungen im Einstellungsverfahren in Zukunft mit Hilfe von EVENTUS vermieden werden.

Digitale Bauleitplanung Planen und Bauen 4.0 (Inspire)

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Aufbauend auf dem Projekt „Digitale Bauleitplanung“ und dem ersten Projektteil (im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@ BW“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration) ging es um die Ausarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für das kommunal übergreifend digitale Planen und Bauen im Rhein-Neckar-Kreis. In weiteren Teil-Projekten gilt es nun die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Projektverlauf

In einem gemeinsamen Abschlussworkshop am 7. Februar 2019, an dem einige Mitglieder des Projekt-Teams, die GE/CON GmbH sowie sieben der acht Modellkommunen teilnahmen, wurde über das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Vorgaben von XPlanung und INSPIRE diskutiert. Im Fokus der Debatte stand dabei allen voran die Umsetzung der Aufgaben der Stufe 1 des 3-Stufen-Modells der GDI-BW, welches innerhalb der Modellkommunen auf große Zustimmung stößt. Die Verpflichtungen umfassen die Erstellung neuer sowie die Aufbereitung alter Bebauungspläne in Übereinstimmung mit den Vorgaben, die sich aus XPlanung ergeben. Da sich die Kommunen über das Ausmaß der auf sie zukommenden Herausforderungen und Kosten im Klaren

III. E-Government

waren, wünschten sich die anwesenden Akteure ein gemeinsames Vorgehen bei der Aufgabenbewältigung. An dieser Stelle signalisierte das Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises frühzeitig seine Bereitschaft die Gruppe der Städte und Gemeinden mit konkreten Maßnahmen zu unterstützen.

Konkret erklärte der Kreis seine Bereitschaft eine Sammelausschreibung für die Modellkommunen vorzubereiten, die die Erfassung aller rechtskräftigen Bebauungspläne nach dem Szenario „Raster und Umring“ zum Ziel hat. Eine entsprechende Ausschreibung mit drei der acht Modellkommunen befindet sich aktuell in Arbeit.

Projektziel

Ziel ist es, langfristig mit Hilfe von standardbasierten digitalen Austauschprozessen für alle Beteiligten einen medienbruchfreien Planungs- und Bauprozess zu realisieren. Das im Rhein-Neckar-Kreis gemeinsam mit den repräsentativen Modellkommunen entwickelte Konzept soll einen wichtigen Beitrag für die Digitalisierung von Planungs- und Bauprozessen in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar sowie in Baden-Württemberg leisten.

KFZ-Online

*Ansprechpartner: Katrin Krämer,
katrin.kraemer@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Mit dem Projektbeginn im Jahr 2011 übernahm der Rhein-Neckar-Kreis eine bundesweite Vorreiterrolle und kann seit dem 01. März 2012 seine Kfz-Zulassung online anbieten. Für die Kreiseinwohnerinnen und -einwohner ist es damit möglich, ein Auto komplett von zu Hause aus zuzulassen und mit der Inanspruchnahme des komfortablen Bringdienstes die dazugehörigen Unterlagen zur Fahrzeugzulassung nach Hause geliefert zu bekommen.

Im Online-Serviceumfang enthalten sind neben der Funktion der Neuzulassung auch die Möglichkeiten zur Um- oder Ab-



meldung, die Änderung der Halterdaten oder die Beantragung einer Ersatzzulassungsbescheinigung Teil I.

Alle diese Funktionen können bequem und rund um die Uhr über die Homepage aufgerufen und abgewickelt werden. Die Dienstleistung ist orts- und zeitunabhängig verfügbar.

Projektverlauf

Zuständig für den Online-Service ist das Straßenverkehrsamt im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis. Gemeinsam mit dem ehemaligen Organisationsamt (heute: Eigenbetrieb Bau und Vermögen und Informationstechnik (EBVIT)) und unter Einbindung der KIVBF (heute: ITEOS) konnte der Service im Jahr 2012 eingerichtet und umgesetzt werden.

Auch auf Bundesebene wird sich mit dem Thema internetbasierte Fahrzeugzulassung (i-Kfz) befasst. So ist es unter bestimmten Voraussetzungen bereits möglich, sein Fahrzeug über ein zentrales Online-Portal des Kraftfahrt-Bundesamtes

abzumelden und auch auf denselben Halter wiederzuzulassen (i-Kfz Stufen 1 und 2). Eine bundesweite internetbasierte Fahrzeugneuzulassung (i-Kfz Stufe 3) ist ab Oktober 2019 möglich. Beim Rhein-Neckar-Kreis werden die Dienste des Bundesministeriums parallel zu den eigenen Online-Services angeboten.

Projektziel

Durch die Einführung des KFZ-Online-Service können die Vorgänge innerhalb der KFZ-Zulassungsbehörde von den allgemeinen Öffnungszeiten der Behörde entkoppelt werden. Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird somit ein flexiblerer Behördenkontakt ermöglicht, in welchem die angebotenen Leistungen zeitlich und örtlich unabhängig zur Verfügung stehen. Die internen Arbeitsabläufe werden dank des Einsatzes von KFZ-Online planbarer.

III. E-Government

Ordnungswidrigkeiten Online

Ansprechpartnerin: Manuela Groß,
manuela.gross@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Die Online-Anhörung (Owi21) ist ein Tool der KIVBF (heute: ITEOS) zum Zweck der Onlineanhörung. Die verfahrensvereinfachende Lösung unterstützt das Ahnden von Ordnungswidrigkeiten auf verschiedensten Gebieten: Ob im Straßenverkehr, im Umweltrecht oder einem anderen Bereich – Owi21 bietet die Möglichkeit einer Onlineabwicklung und -bearbeitung des gesamten Prozesses über das Internet.

Projektverlauf und Aktuelles

Bereits im Juni 2015 konnte Owi21 in der Bußgeldstelle des Rhein-Neckar-Kreises eingeführt werden. Seitdem werden die Bußgeldbescheide mit einem QR-Code (Link zum Online-Portal) und einem Zugangs-Code für die jeweilige Einsichtnahme versehen. Im Portal ermöglichen ein digitaler Anhörungsbogen, die Onlineansicht von Blitzerfotos, eine Upload-Möglichkeit und die ePayment-Funktion die Abwicklung des Ordnungswidrigkeitsverfahrens via Internet. Damit entfallen für den Betroffenen der Gang zum Briefkasten und auch das Porto für den Antwortbrief.

Zum 1. Oktober 2018 wurde eine neue Funktion in Betrieb genommen: Die Online-Lichtbildanforderung bei den zuständigen Personalausweisbehörden digitalisiert die Abwicklung von Bußgeldbescheiden um eine weitere Komponente. Auf Grundlage dieser neuen Funktion soll zukünftig ein automatisierter Lichtbildvergleich mittels einer selbstlernenden Software vollzogen werden können. Auch beim Rhein-Neckar-Kreis wurde die Funktionserweiterung bereits eingeführt.

Projektziel

Für den Betroffenen können sowohl zeitlicher als auch finanzieller Aufwand gemindert werden. Mit der Einführung von Owi21 konnte zu einer Verwaltungsvereinfachung im Bereich des Ordnungswidrigkeitsverfahrens beigetragen werden.



(Foto: © Pixelio)

e-Bafög

Ansprechpartner: Daniel Trimpin,
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Statt den bisherigen eAntrag auszudrucken, zu unterschreiben und ihn per Post an das Landratsamt zu übermitteln, besteht seit dem Wintersemester 2016/2017 die flächendeckende Möglichkeit, das erzeugte PDF-Dokument per De-Mail mit Absenderbestätigung zu versenden. Um eine sichere Anmeldung zu gewährleisten nehmen sowohl die De-Mail zur rechtssicheren Kommunikation als auch die eID-Funktion des neuen Personalausweises eine zentrale Rolle ein. Außerdem wird gleichzeitig eine XML-Datei erzeugt, die ebenfalls als Anhang mit der Mail übermittelt wird. Die maschinenlesbare Datei ermöglicht eine direkte Weiterverarbeitung im entsprechenden Fachverfahren, sodass der Bescheid auf direktem Wege ebenfalls per De-Mail an den Antragsteller rückversandt werden kann.

Projektverlauf

Die elektronische Antragstellung im BAföG-Bereich ist seit dem 1. August 2016 landesweit verpflichtend. Der Rhein-Neckar-Kreis nahm bereits seit März 2015 an dem Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg teil, sodass er maßgeblich dazu beitragen konnte, die Anträge

auf Schüler- und Meister-BAföG medienbruchfrei online abwickeln zu können.

Projektziel

Projektziel war hierbei ein medienbruchfreies Verfahren zu schaffen, um die Antragstellung einhergehend mit der Bescheidvergabe auf beiden Seiten des Verfahrens zu vereinfachen.

Elektronischer Rechnungseingangs-Workflow

Ansprechpartner: Daniel Trimpin,
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Ab dem 27. November 2020 sind die Rechnungen an öffentliche Auftraggeber verbindlich elektronisch zu erstellen. Darüber hinaus bietet das elektronische Verarbeiten von Rechnungen erhebliche zeitliche Vorteile und Kosteneinsparung. Um diese Vorteile zukünftig zu nutzen, wurde im Rhein-Neckar-Kreis eine Projektgruppe bestehend aus dem Amt für Informationstechnik (Projektkoordination), dem Kämmereramt, dem Haupt- und Personalamt (Organisationsberatung und Poststelle), dem Amt für Schulen, Kultur und Sport, dem Rechnungsprüfungsamt und dem Personalrat eingerichtet. Die Einführung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum ITEOS.

III. E-Government

Projektverlauf und Aktuelles

Seit Ende August 2018 steht das Testsystem für die beiden Pilotämter, Kämmereramt und Amt für Informationstechnik, zur Verfügung. Im Oktober 2018 wurde das Pilotvorhaben um das Berufsschulzentrum in Schwetzingen (Amt für Schulen, Kultur und Sport) erweitert.

Bei einem der Pilotämter wurden zwischenzeitlich Defizite im Prozess erkannt und erfolgreich behoben. Parallel dazu konnte bereits die Prozess-Analyse in den weiteren Fachämtern stattfinden, sodass mit dem Rollout des eREW in der zweiten Jahreshälfte 2019 begonnen werden kann.

Projektziel

Mit diesem Workflow sollen in Zukunft alle eingehenden Rechnungen elektronisch (nicht mehr per Hauspost) an das zuständige Amt weitergeleitet und dort auch elektronisch weiterbearbeitet werden. Die Bearbeitung der Rechnungen kann sowohl im SAP-Finanzwesen als auch in einem Web-Portal (z. B. für Workflow-Beteiligte, die keinen SAP-Vollzugriff benötigen) erfolgen.

Besonderes elektronisches Behörden-Postfach (beBPO)

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Im Rahmen der E-Justice-Initiative besteht für Behörden ab dem 01.01.2020 die Verpflichtung zur digitalen Korrespondenz mit Gerichten und Justiz. Das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg stellt diese „beB-Po-Funktionalitäten“ seit Ende 2018 mit dem Behördenpostfach in service-BW zur Verfügung.

Projektverlauf und Aktuelles

Bereits im Oktober 2018 war in Hinblick auf die Korrespondenz mit Gerichten eine Bedarfserhebung im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis erfolgt. Aktuell befindet sich das beBPO in einigen Fachämtern

im Testbetrieb. Grundfunktionalitäten sind bereits vorhanden, während einige Schnittstellen noch ausstehen. Das Amt für Informationstechnik steht diesbezüglich bereits mit dem Innenministerium und ITEOS in Kontakt.

Projektziel

Langfristiges Ziel ist die digitale Korrespondenz zwischen Behörden und Gerichten. Grundlage hierfür bieten entsprechende Schnittstellen, die sich ebenfalls in Entwicklung befinden.

Onlinepräsenz

*Ansprechpartnerin: Susanne Uhrig,
susanne.uhrig@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Wo kann man die Menschen im Zeitalter von Digitalisierung, Smartphones und Social Media am besten erreichen? – Richtig, im Internet. Auch der Rhein-Neckar-Kreis ist bereits seit etlichen Jahren in der Onlinewelt vertreten und baut auch hier seine Präsenz stetig weiter aus. So wurde die Homepage im Sommer 2016 durch einen umfassenden Relaunch mit modernem Layout und responsivem Design an die aktuellen Bedürfnisse der User angepasst. Auch der Launch des Freizeitportals

und die Social Media Aktivitäten in den verschiedenen Netzwerken tragen zum breiten Spektrum der kreiseigenen Onlinepräsenz bei.

Projektverlauf

Informationen und regionales Entertainment sind rund um die Uhr und für jeden interessierten Bürger und Besucher des Rhein-Neckar-Kreises im Internet zugänglich.

Da Hintergründe und Informationen zu allen im Aufgabenbereich des Landratsamtes stehenden Lebenslagen verfügbar sind, ist die Onlinepräsenz auch für Wirtschaft und Investoren relevant. Informationen über das Leistungsangebot der Wirtschaftsförderung lassen sich genau wie die im Gesundheitsamt angebotenen Dienste schnell und einfach in Erfahrung bringen.

Neben der Homepage werden unter anderem auch die sozialen Netzwerke Twitter und Instagram durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro des Landrats betreut. Auf Twitter werden bereits seit 2010 die wichtigsten Neuigkeiten und aktuellen Themen in aller Kürze übersichtlich bereitgestellt. Der im Dezember 2016 eröffnete Instagram Kanal zeigt im Bildformat die schönsten und außergewöhnlichen Aspekte und



(Foto: © Pixabay)

III. E-Government

Standorte im Rhein-Neckar-Kreis, um sowohl Touristen als auch den Bürgerinnen und Bürgern den Wert unserer vielfältigen Heimat zu vermitteln.

Projektziel

Ziel ist auch hier die leichtere Zugänglichkeit von Informationen und Diensten durch das Internet. Durch die breite Fächerung der Onlinepräsenz kann zielgruppengerecht auf die verschiedenen Interessensgruppen eingegangen werden: Touristen und Wochenendausflügler finden mit dem Freizeitportal eine liebevoll eingerichtete Website mit Tipps und Empfehlungen für eine ansprechende Freizeitgestaltung; In Krisensituationen hingegen verspricht der Twitter-Account eine schnelle und einfache Möglichkeit des Informationentransfers – zusammen mit den anderen Kanälen entsteht somit ein umfassendes Portfolio an digitalen Informationsangeboten. Trotz der Vielfalt ist und bleibt die Homepage, welche die Dienste und Informationen übersichtlich bündelt, ein einheitlicher Anhaltspunkt für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Digitale Kreistagsarbeit

*Ansprechpartner: Jonas Fahsel,
jonas.fahsel@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Im Dezember 2015 entschied sich der Rhein-Neckar-Kreis auf die digitale Kreistagsarbeit umzustellen. Mit Hilfe der iRich-App vom Softwareunternehmen Sternberg GmbH & Co. KG erhalten die Kreisrätinnen und Kreisräte seither alle Dokumente auf einem vom Kreis zur Verfügung gestellten Tablet. In der Praxis bedeutet dies die Einsparung von mehr als 963.000 Seiten Papier innerhalb nur eines Jahres. Sitzungsunterlagen wie Vorlagen, Beschlussunterlagen und der Haushaltsentwurf werden digital versandt und können innerhalb der Fraktionen digital kommentiert, diskutiert und erarbeitet werden.

Projektverlauf und Aktuelles

Nach ausgiebigen internen Gesprächen und Beratungen konnten im Jahr 2015 die ersten Schritte in Richtung der digita-

len Kreistagsarbeit beschritten werden. Da man mit dem Ratsinformationssystem der Firma Sternberg Software GmbH & Co. KG bereits sehr gute Erfahrungen gemacht hatte, entschied sich die Verwaltung für einen Einsatz der RICH-App aus gleichem Haus, die sowohl auf iOS als auch auf Android Endgeräten einsetzbar ist. Nach einer ersten Schulung erhielten die sechs Fraktionsvorsitzenden ein iPad, um damit das mobile Sitzungsmanagement im Probetrieb sechs Monate lang auf Herz und Nieren zu testen. Da das Feedback durchweg positiv ausfiel, entschied der Kreistag im Dezember 2015 die Einführung des mobilen Sitzungsdienstes für alle Kreistagsmitglieder. Der Startschuss für den regulären Einsatz, an dem sich zunächst 94 Kreisrätinnen und Kreisräte beteiligten, fiel im Januar 2016. Wer über kein mobiles Endgerät verfügte, bekam vom Rhein-Neckar-Kreis ein iPad samt SIM-Karte zur Verfügung gestellt. In den darauf folgenden Wochen und Monaten führte die Geschäftsstelle Kreistag zahlreiche Schulungen durch, an denen inzwischen insgesamt 102 von 105 Kreistagsmitgliedern teilnahmen und sich für die Umstellung auf die digitale Kreistagsarbeit entschieden.

Ziel ist es, dass auch im nachfolgenden Kreistag (2019-2024) möglichst alle Kreisrätinnen und Kreisräte an der digitalen Kreistagsarbeit teilnehmen und ihre Dokumente ausschließlich digital empfangen.

Projektziel

Mit Hilfe der Einführung des Ratsinformationssystems lassen sich Sitzungen effektiv vorbereiten, Papierberge senken sowie Druck- und Portokosten in erheblichem Maße einsparen.

Die Kreisrätinnen und Kreisräte haben die Möglichkeit, zu jeder Zeit und an jedem Ort auf ihre Sitzungsunterlagen zu zugreifen und die Dokumente digital vernetzt zu diskutieren. Viele hilfreiche Dokumente, wie beispielsweise die aktuelle Straßennetzkarte, die wichtigsten Satzungen und die Geschäftsordnung sind für alle Mitglieder des Kreistags übersichtlich zusammengestellt und jederzeit abrufbar. Aus Sicht der Verwaltung spart die digitale Kreistagsarbeit einen großen Teil an den Ressourcen für Druck, Sortierung und Versand der Dokumente und leistet somit einen weiteren Beitrag des Rhein-Neckar-Kreises zum Klimaschutz.



IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

Virtuelles Bauamt

Ansprechpartner: Ralf Schmidt, Ralf.Schmidt@Rhein-Neckar-Kreis.de

Projektbeschreibung

Das virtuelle Bauamt ist ein gemeinsames Projekt der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) unter der CIO-Patenschaft des Landes Baden-Württemberg. Unter Mitwirkung von 26 unteren Bauaufsichts- bzw. Baurechtsbehörden sowie drei obersten Bauaufsichts- bzw. Baurechtsbehörden ist die Entwicklung und Bereitstellung einer Kollaborationsplattform zur Abwicklung digitaler Bauleitplanung das Ziel. Vorgesehene Prozesse auf der Plattform sind unter anderem die Elektronische Antragstellung mit Eröffnung eines Projektraums, die optionale Eröffnung eines Projektraums durch Kommunen sowie die Möglichkeit zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Zusammenfassend ermöglicht dies die elektronische Einreichung und Abwicklung von Anträgen innerhalb des gesamten Baugenehmigungsverfahrens. Der Rhein-Neckar-Kreis wird, neben Schwetzingen und Weinheim, an der Pilotphase beteiligt sein.

Projektverlauf und Aktuelles

In der ersten Projektphase konnte durch die Zusammenarbeit der unteren und obersten Baurechtsbehörden bereits ein Feinkonzept für das virtuelle Bauamt erarbeitet werden. Innerhalb des Konzerns Rhein-Neckar-Kreis werden das Baurechtsamt sowie der Eigenbetrieb Bau und Vermögen und Informationstechnik (EBVIT) an der Umsetzungsphase beteiligt sein.

Projektziel

Projektziel ist eine Plattform zur elektronischen Einreichung und Abwicklung von Anträgen im Bereich Bauen. Inbegriffen ist ein einheitlicher Zugang zu den individuellen elektronischen Baugenehmigungsverfahren der unteren Bauaufsichtsbehörden (Schnittstelle XBau). Zudem dient die Plattform auch der elektronischen Beteiligung der zuständigen und zu informierenden Stellen im Rahmen der materiellen Prüfung der Baugenehmigungsverfahren.



Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum

Ansprechpartner: Danyel Atalay, Danyel.Atalay@Rhein-Neckar-Kreis.de

Projektbeschreibung

Durch Schließung und Abwanderung lokaler Ladengeschäfte ist die Grundversorgung im ländlichen Raum heute in der Regel deutlich schlechter als in urbanen Ballungsgebieten. Neben den Folgen für private Haushalte entstehen durch die fortschreitende Zentralisierung der Grundversorger auch neue Herausforderungen für die gewerblichen Akteure im ländlichen Raum, insbesondere im stationären Einzelhandel.

Vor diesem Hintergrund wurde in den Jahren 2017 und 2018 das Konzept „Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum“ in einem beteiligungsorientierten Projekt in den Modellgemeinden Spechbach und Schönbrunn entwickelt.

Projektverlauf und Aktuelles

Zur Vernetzung der lokalen Akteure entwickelt das 2017 gegründete Start-Up Ciconia Software UG die digitale Plattform ‚EmmasApp‘ als eine Art soziales Bestell- und Liefernetzwerk. Die Plattform verknüpft die Idee eines lokalen Online-Marktplatzes mit einer innovativen Logistiklösung, die keinen eigenen Lieferservice benötigt, sondern vorhandene Mobilität nutzbar macht. Gewerbetreibende

(z.B. Pflegedienste, Direktvermarkter mit eigenem Lieferservice) sowie Privatpersonen (z.B. Berufspendler), die regelmäßig im ländlichen Raum unterwegs sind, können sich auf der Plattform als ‚Emmas-Boten‘ registrieren, um Lieferservices auf ihren alltäglichen Routen zu übernehmen. Sie erhalten dann Lieferanfragen zu einzelnen Bestellungen – und zwar durch die zugrundeliegenden Algorithmen ausschließlich zu solchen Bestellungen, die zu den eigenen Fahrtrouten passen. Der Algorithmus wird derzeit vom ‚Institute for Enterprise Systems (InES)‘ der Universität Mannheim entwickelt.

Wichtig ist die Verankerung der neu entstehenden digitalen Angebote in den vorhandenen stationären Versorgungsstrukturen der Modellgemeinden. So werden die Lieferungen an zentralen ‚Appholstationen‘ in den Kommunen – zum Beispiel eine Metzgerei in Spechbach – gebündelt, die zu multifunktionalen Versorgungstreffpunkten wachsen sollen. Ein entsprechendes Konzept ist in Kooperation mit dem Städtebau-Institut der Universität Stuttgart derzeit in Arbeit. In den ‚Appholstationen‘ in Spechbach und Schönbrunn wurden großformatige Bestellterminals angeschafft. Damit soll es auch Menschen ohne mobile Endgeräte möglich sein, über die Terminals auf EmmasApp zuzugreifen, um online Lebensmittel zu bestellen.

Das Jahr 2019 wird vollständig als Testphase genutzt, um mit ausgewählten Teilnehmenden (Einzelhändler, Konsu-

IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

menten, EmmasBoten) die zentralen organisatorischen und technischen Prozesse zu erproben und in der Praxis weiterzuentwickeln. Ab 2020 sind die vollständige Öffnung des Systems und die Implementierung in der Fläche geplant.

Projektziel

Das Konzept zielt auf eine nachhaltige Sicherstellung lokaler Nahversorgungsstrukturen (Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs) ab. Dabei sollen lokal verankerte, stationäre Nahversorgungsangebote örtlicher Einzelhändler mit digitalen Angeboten verknüpft und hierdurch die Versorgungsstruktur in den Kommunen des ländlichen Raums gestärkt werden.

Netzwerk Smart Production e.V.

Ansprechpartnerin: Meike Ahrens, meike.ahrens@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Mit dem 2016 gegründeten Netzwerk Smart Production e.V. konnte eine deutschlandweit einzigartige Technologieplattform für Wachstum und Innovation im Bereich Industrie 4.0 geschaffen werden. In dem mittlerweile 46 Mitglieder starken Verein finden sich Start Ups, kleine und mittelständische Unternehmen, Global Player aus Produktion, Informations- und Kommunikationstechnologie und der Wissenschaft, um gemeinsam Innovationen zu schaffen: Ideen werden entwickelt, verdichtet, vorangetrieben und in Projekten konkretisiert.

Projektverlauf und Aktuelles

Die Plattform wurde Anfang 2016 mit 28 Netzwerkpartnern gegründet. Heute weist sie bereits 46 auf. Der Rhein-Neckar-Kreis und die Stadt Mannheim übernehmen hierbei die Rolle des Clustermanagements und tragen durch diese aktive Vernetzung dazu bei, die Metropolregion Rhein-Neckar als einen Hot Spot der Industrie 4.0 zu etablieren.

Auch 2019 ist die Liste der Netzwerkaktivitäten lang: Netzwerk-Foren, Hannover Messe, CyberSecurityConference und „Umsetzbars“ - alles Formate, die auf die Vernetzung und den Aufbau von Kooperationen abzielen.

Projektziel

Ziel des Vereins ist es, den Wissenstransfer in der Region anzuregen und den Wandel zur Industrie 4.0 inkl. der damit verbundenen intelligent vernetzten Produktionssysteme voranzutreiben. Regionale Unternehmen aus der Produktion, der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Wissenschaft werden stärker miteinander vernetzt und bekommen die Möglichkeit konkrete Gemeinschaftsprojekte zu realisieren. Durch die aktive Beteiligung des Kreises an diesem Netzwerk wird die Vernetzung der zahlreichen kreisansässigen IT-Unternehmen mit starken Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe in der Metropolregion Rhein-Neckar aktiv gefördert.



(Foto: © Stadt Mannheim)

Tourismus digital

Ansprechpartnerin: Beate Otto, beate.otto@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Im Juli 2016 ging mit dem Freizeitportal www.deinefreizeit.com erstmals eine digitale Plattform zur Bündelung des kreisweiten Freizeitangebotes online. Das Portal bietet neben eigenen Inhalten wie Veranstaltungskalender, Downloadcenter und Informationen zu laufenden Projekten und Aktionen auch eine Einbindung des Tools „Outdooractive“.

Outdooractive bietet die Möglichkeit der Darstellung von digitalen Touren inkl. der Darstellung des jeweiligen Höhenprofils, GPX Tracks sowie Karten und Flyern zum Herunterladen. Auch bereits hinterlegte „Points of Interests“ können in das eigene Portal integriert werden. Das Tool erleichtert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen touristischen Akteuren und deren digitalen Informationen. Redundanzen können vermieden, Kooperationen ermöglicht und der Bekanntheitsgrad einzelner Inhalte gesteigert werden.

Projektverlauf und Aktuelles

Das Freizeitportal listet inzwischen über 2.200 Points of Interests, 213 Touren und rund 350 tagesaktuelle Feste, Märkte und Events. Mehr als 1.600 Points of Interests sowie 48 Touren wurden eigens durch den Rhein-Neckar-Kreis erfasst und in das Tool Outdooractive eingespielt.

In den vergangenen Monaten konnten durch die Erweiterung der barrierefreien Funktionen, verbesserte Suchmaschinenoptimierung, die Einrichtung von Exportoptionen für Kalender und Events sowie die direkte Dateneingabe von Veranstaltungen durch freigeschaltete Partner, wichtige Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Plattform geschaffen werden. An Spitzentagen wird das Freizeitportal bereits bis zu 2.000-mal aufgerufen.

Diese erhöhte digitale Präsenz der Angebote führt dazu, dass hiesige

IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

Radrouten und Freizeitangebote auch durch überregionale Multiplikatoren wie Fachjournalisten, Filmreporter und das Landes-Tourismusmarketing in ganz Baden-Württemberg beworben werden. Aktuell liegt der Fokus auf der Konzentration auf die wesentlichen Inhalte um das Freizeitportal zukünftig auf die Alleinstellungsmerkmale und Kernangebote des Rhein-Neckar-Kreises zu fokussieren.

Projektziel

Das Freizeitportal ermöglicht einen umfassenden und transparenten Überblick über touristische Freizeitangebote im gesamten Kreisgebiet. Sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Gäste und Touristen wird der Rhein-Neckar-Kreis zum attraktiven Standort. Die Schnittstelle zu Outdooractive liefert die Möglichkeit interessante Basisinformationen für Smartphone & Co zur Verfügung zu stellen und dem Nutzer während seiner Touren und Aktivitäten Mehrwerte in Echtzeit zu bieten.

Die kreisangehörigen Kommunen und Akteure nutzen die Möglichkeit ausgewählte digitale Touren auf ihrer eigenen Internetseite einzubetten und somit über ihren eigenen Kanal zusätzlich digital zu vermarkten.

Digitale Integration

*Ansprechpartnerin: Lisa Hörnig,
lisa.hoernig@rhein-neckar-kreis.de*

Projektbeschreibung

Um in der Integration von Neuzugewanderten optimal aufgestellt zu sein, hat der Rhein-Neckar-Kreis vier digitale Integrationsprojekte ins Leben gerufen. Die vier webbasierten Plattformlösungen der Stabsstelle Integration bieten hierbei sowohl Geflüchteten als auch ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen eine Unterstützung in der Integrationsarbeit.

Das Integrationsportal SAP Jam erleichtert seit dem Jahr 2015 als Social-Media-Plattform den Kontakt zwischen Ehren- und Hauptamtlichen im Rhein-Neckar-Kreis. Es dient dem Austausch von aktuellen Informationen sowie der

Diskussion und Vernetzung zu Themen der Integration.

Über die Online Anwendung MoBio – Mobile Biografie erhalten Neuzugewanderte im Rhein-Neckar-Kreis seit 2018 die Möglichkeit, Daten ihrer persönlichen Biografie zu hinterlegen und wichtige Zeugnisse und Qualifikationen zu erfassen. Diese Informationen, Grundlage für eine erfolgreiche Integration im Rhein-Neckar-Kreis, werden zentral auf einem sicheren Server des Rhein-Neckar-Kreises gespeichert und bieten u.a. die Möglichkeit für ein digitales Integrationsmanagement der Kommunen. Der Vorteil von MoBio liegt in der elektronischen Verfügbarkeit der Daten für die Geflüchteten selbst, die entsprechend von ihnen ergänzt und überarbeitet werden können. Dies können die Geflüchteten auch in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi oder Französisch vornehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die verschiedenen berufs- und bildungsbiografischen Daten mit unterschiedlichen Akteuren wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern oder Sprachkursträgern zu teilen. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg.

Mit der Fortbildungsdatenbank für Ehrenamtliche und der Bildungs- und Beratungsdatenbank für Neuzugewanderte werden regionale Angebote trägerüber-

greifend vernetzt. Sowohl Ehrenamtliche als auch Geflüchtete können in der jeweiligen Datenbank eine strukturierte Übersicht über regionale Angebote erhalten. Die Datenbanken wurden 2017 ins Leben gerufen.

Projektverlauf und Aktuelles

Während das Integrationsportal Jam von der SAP SE unterstützt wird, sind beide Datenbanken sowie die Mobile Biografie Eigenentwicklungen des Rhein-Neckar-Kreises. Durch die konzeptionelle Leitung der Stabsstelle Integration mit anschließender Umsetzung durch das Amt für Informationstechnik konnten drei der vier digitalen Integrationsprojekte ohne das Zutun einer Fremdfirma verwirklicht werden.

Projektziel

Die Projekte im Rahmen der digitalen Integration erzielen Austausch und Synergien durch die Vernetzung der einzelnen Akteure. Unter Wahrung der Datenschutzrichtlinien kann mit Hilfe von digitalen Schnittstellen auf eine einheitliche Datenbasis zurückgegriffen werden. Haupt- und Ehrenamtliche werden auf verschiedenen Wegen in ihrer Arbeit unterstützt und Geflüchteten wird die Möglichkeit gegeben, ihre Integrationsplanung selbstständiger zu gestalten.



V. Digitale Bildungsprojekte

Lernfabrik 4.0

Ansprechpartnerin: Silke Endres,
silke.endres@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Die Lernfabrik 4.0 ist eine innovative und zukunftsweisende Lernstätte, die im Aufbau und in der Ausstattung industriellen Automatisierungslösungen gleicht und in der Grundlagen für anwendungsnahe Prozesse erlernt werden können. Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnologie werden dabei durch professionelle Produktionssteuerungs- und Datenauswertungssysteme verknüpft. Auch die kaufmännische Seite ist dabei über ein Warenwirtschaftssystem abgedeckt. Zielgruppe der Lernfabrik 4.0 sind insbesondere Auszubildende in dualen Ausbildungsgängen des produzierenden Gewerbes und der IT-Branche. Des Weiteren dient die Lernfabrik 4.0 bereits kleinen und mittelständischen Unternehmen als Demonstrationszentrum, um die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters aufzuzeigen. Dies alles geschieht in Kooperation mit den beteiligten Zentren beruflicher Schulen in Eberbach, Schwetzingen, Sinsheim, Weinheim und Wiesloch, Wirtschaftsorganisationen, angewandten Hochschulen und der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg.

Projektverlauf und Aktuelles

Anfang 2016 fiel der Startschuss für den Aufbau von insgesamt 16 „Lernfabriken 4.0“ in Baden-Württemberg. Auch der Rhein-Neckar-Kreis hat mit der erfolgreichen Teilnahme an dieser landesweiten Ausschreibung den Zuschlag für eine „Lernfabrik 4.0“ erhalten.

Die an den fünf Zentren beruflicher Schulen eingerichtete Lernfabrik wurde im Juni 2017 am Standort Wiesloch offiziell in Betrieb genommen. Der Schwerpunkt liegt seither auf der Erfüllung der Aufgaben laut Förderaufruf: Von Seiten der Schulen wird das pädagogische Konzept zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt, um sowohl Auszubildende als auch Fach- und Führungskräfte auf die Anforderungen der Digitalisierung vorzubereiten. Parallel dazu wird durch den Schulträger - mit Unterstützung der beruflichen Schulen - da-



ran gearbeitet, die Lernfabrik 4.0 sowohl als Demonstrations- als auch als Fort- und Weiterbildungszentrum für KMU's zu nutzen und durch unterschiedliche Veranstaltungen bekannt zu machen. Kooperationen mit geeigneten Partnern, wie der IHK Rhein-Neckar, wurden geschlossen. Weitere befinden sich im Aufbau. Um die Räumlichkeiten der Lernfabrik 4.0 auch von Externen für Schulungen und Weiterbildungen nutzen zu können, wird an der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, wie der Ausarbeitung und Prüfung von Nutzungsvereinbarungen, Gebührenordnungen sowie Vergütungsmodellen gearbeitet.

Erste Schulungen, Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen für Externe (Ausbilder der Förderer und Unterstützer, Geschäftsführer und leitende Angestellte von KMU's, Schülerinnen und Schüler benachbarter Schulen, u.v.m.) fanden bereits statt und werden stetig ausgebaut. Zudem konnten seither zahlreiche Führungen verschiedenster Interessengruppen (Delegationen, Hochschulen, Förderer) innerhalb der einzelnen Lernfabriken des Rhein-Neckar-Kreises veranstaltet werden.

Gemeinsam mit der IHK Rhein-Neckar wurde bereits eine erste Bedarfsanalyse

zur Entwicklung passender Fortbildungsschulungen durchgeführt. Auf Grundlage der Erkenntnisse wird nun in einem zweiten Schritt ein Weiterbildungs- und Schulungskatalog entwickelt. Auch die umliegenden Schulen werden aufgefordert an der Lernfabrik 4.0 „live“ teilhaben zu können. Der Schulträger erarbeitet hierzu ein Konzept, um Möglichkeiten für die umliegenden Schulen der kreiseigenen Kommunen und benachbarten Stadt- und Landkreise zu schaffen.

Projektziel

Um die potentiellen Nachwuchskräfte der Region durch eine fachspezifische und fachgerechte Ausbildung an die kommenden Herausforderungen der Industrie 4.0 heranzuführen, wird mithilfe des praktischen Einsatzes neuester Technologien im Rahmen der Lernfabrik 4.0 der Grundstein für die berufliche Zukunft gelegt. Hierbei ist es dem Rhein-Neckar-Kreis ein großes Anliegen dem Fachkräftemangel im Sinne der nachhaltigen wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung entgegenzuwirken.

Mit der Nutzung der Lernfabrik 4.0 als Weiterbildungs- und Demonstrationszentrum soll sichergestellt werden, dass auch kleineren und mittelständischen

V. Digitale Bildungsprojekte

Unternehmen ein praxisnaher Zugang zur Industrie 4.0 eröffnet wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden für einen Arbeitseinsatz in der Industrie 4.0 vorbereitet und sensibilisiert. Den kleinen und mittelständischen Unternehmen können Hemmschwellen genommen und ein stärkeres Bewusstsein für die Arbeitswelt von morgen vermittelt werden.

Lernerfolg durch Tablets: Ein Schulversuch

Ansprechpartnerin: Jessica Zimmermann, jessica.zimmermann@rhein-neckar-kreis.de

Projektbeschreibung

Als Schulträger unterstützt der Rhein-Neckar-Kreis die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg initiierten und finanziell geförderten Schulversuche und Projekte bezüglich des Einsatzes von Tablets an den kreiseigenen beruflichen Schulen. Diese umfassen den Schulversuch „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen - tabletBS“ sowie das Projekt „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdual/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“.

Hierbei übernimmt der Schulträger die Funktion einer Schnittstelle zwischen den beteiligten Schulen und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg sowie dem Landesinstitut für Schulentwicklung. Neben der ebenfalls finanziellen Unterstützung bei der Umsetzung und Realisierung ist er unter anderem für die Verwaltung der finanziellen Zuwendungen und deren zweckentsprechende Verwendung, für die Beschaffung des Equipments, die Versicherung der Geräte sowie die Abrechnungen mit dem Ministerium verantwortlich. Darüber hinaus steht er den Schulen als Ansprechpartner für allgemeine Fragen zur Verfügung.

Projektverlauf und Aktuelles

Für den Schulversuch „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen - tabletBS“, der seit dem Schuljahr 2017/2018



(Foto: © Pixabay)

an der Carl-Theodor Schule in Schwetzingen und der Hubert-Sternberg Schule in Wiesloch erprobt wird, sind alle beteiligten Schülerinnen, Schüler sowie Lehrkräfte mit Tablets ausgestattet worden, um diese durchgehend und in verschiedenen Fächern im Schulbetrieb zu nutzen. Die pädagogischen Konzepte, die mit diesem Schulversuch erprobt und weiterentwickelt werden sollen, wurden eigens am Landesinstitut für Schulentwicklung für die Gestaltung von Lernprozessen mit Hilfe mobiler Endgeräte erarbeitet. Wissenschaftlich begleitet wird der Versuch von der Universität Hamburg.

In den vergangenen zwei Schuljahren konnten die beteiligten Schulen bereits wichtige Aspekte des Einsatzes von mobilen Endgeräten durch die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erproben und umsetzen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Schüler-Lehrer-Interaktion bzw. -Kommunikation sowie der Evaluation geeigneter Learning-Apps im pädagogischen Kontext. Mit Blick auf eine längerfristige und vor allem schulweite Nutzung von Tablets im Unterricht wird derzeit auch der Einsatz von Tablet-Koffern zum Ausleihen getestet.

Als erfolgreichen Beleg für das intensive Erarbeiten von Einsatzmöglichkeiten des Tablets im Unterricht konnte die Carl-Theodor-Schule aus dem von der SAP und der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) ausgerichteten Wettbewerb „Digitize your School“ im Rahmen des Edu

Action Kongresses im Oktober 2018 als Gewinner hervorgehen. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die dritte Tablet-Klasse im Rahmen des Schulversuchs, die zum kommenden Schuljahr (2019/2020) im September 2019 startet. Damit steht auch die Entscheidung an, inwieweit der Schulversuch auch nach der (Teil-)Finanzierung durch das Land in darauffolgenden Schuljahren fortgesetzt werden kann.

Das Projekt „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdual/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“ wurde an der Ehrhart-Schott-Schule in Schwetzingen ab dem Schuljahr 2017/2018 und an der Theodor-Frey-Schule in Eberbach ab dem Schuljahr 2018/2019 begonnen. Für das Projekt wurden am Landesinstitut für Schulentwicklung seit 2013 Kompetenzraster, Lernwegelisten und Lernmaterialien entwickelt, wodurch neben einer strukturierten Plattform zur Bereitstellung von Unterrichtsmaterial auch die digitale Unterstützung individueller Lernwege bis zur differenzierten Leistungsrückmeldung technisch umgesetzt und gewährleistet ist.

Während die Bedienung der Geräte von Beginn an keine Hürde darstellte, war der Gedanke, mit Tablets konzentriert und produktiv zu arbeiten, für die meisten Schülerinnen und Schüler neu. Aufgrund dessen wurden die Aufgabenarten sukzessive angepasst, indem zunächst

V. Digitale Bildungsprojekte

bekannte analoge Techniken wie die Bearbeitung von Arbeitsblättern digital umgesetzt wurden, bevor erweiterte Aufgabenformen wie die Erstellung von audiovisuellen Medien (e-Books, Sprachaufnahmen, Videos) eingeführt wurden. Inzwischen fungieren die Tablets als alltägliche Arbeitsgeräte, welche die bisherigen Möglichkeiten erweitern.

Projektziel

Ziel des Schulversuchs „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen - tabletBS“, ist die Weiterentwicklung des Unterrichts an Beruflichen Schulen (Schwerpunkt Berufliches Gymnasium) u.a. im Fach Mathematik, in den Profilfä-

chern und in den Sprachen. Im Rahmen einer personalisierten Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte einer oder mehrerer Klassen mit Tablets soll untersucht werden, auf welche Art und Weise Tablets zur Gestaltung von Lernprozessen – auch im Sinne der individuellen Förderung – eingesetzt werden können.

Ziel des Projekts „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdual/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“ ist es, das praktizierte niveaudifferenzierte, individualisierte Lernen innerhalb von Lernlandschaften in AVdual/BFPE unter

Einsatz von Tablets weiterzuentwickeln und den Mehrwert zu erproben. Parallel soll das Management der Lernfortschritte und der Selbstkontrolle mittels der auf Moodle aufbauenden DAKORA-App getestet werden. Insbesondere soll niveaudifferenziertes Lernen mit mobilen Endgeräten unterstützt und getestet, die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler angeregt, das Lernangebot und das Management der Lerngruppe durch die Lehrkräfte mittels Moodle und dem Moodle-Plugin DAKORA sowie projekt-, teamorientiertes und interaktives Lernen unter Berücksichtigung des Internets unterstützt werden.



Impressum:

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Büro des Landrats

Kurfürsten-Anlage 38 - 40

69115 Heidelberg

oeffentlichkeitsarbeit@rhein-neckar-kreis.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.rhein-neckar-kreis.de

Stand: Juni 2019